

2. November 2006, Abschlusstagung „Bevölkerungsmagnet Ostdeutschland – Potenziale durch Rückkehrförderung und Hochschulentwicklung“

## **Grußwort**

Sehr geehrte Damen und Herrn,

ich möchte Sie alle recht herzlich im Namen des Oberbürgermeister in Leipzig begrüßen.

Das Handwerk kennt sie schon lange: die Walz oder Tippelei oder – verständlicher – Wanderschaft. Sie war seit dem Mittelalter fester Bestandteil der Ausbildung zum Meister und schloss sich an die Lossprechung des Gesellen nach dem Abschluss seiner Lehrzeit an. Ob ein Geselle nach der Wanderschaft wieder in seine Heimatregion zurückkehrte, hing schon zu damaligen Zeiten von verschiedenen Faktoren ab. Nicht selten suchte er aus wirtschaftlichen Gründen sein Glück in der Fremde.

Heute ist die Wanderschaft zu einem festen Bestandteil ostdeutscher Lebensläufe geworden, egal ob im Handwerk oder in anderen Ausbildungsbereichen. So gehen immer wieder junge Menschen wegen einer Lehrstelle in die alten Bundesländer. Viele zieht es nach abgeschlossener Ausbildung nach Hause, zurück zu den vertrauten Netzwerken – aber nur wenige kommen zurück. Dieses Verhalten ist auch aus anderen Bereichen der Arbeitsmigration bekannt.

In Leipzig haben sich die arbeitsmarktsbedingten Wanderungsverluste gegenüber den alten Bundesländern, durch welche die Wanderungsbilanz der letzten Jahre geprägt war, stabilisiert. In den Jahrgängen der 18-30jährigen war das Wanderungssaldo im Jahr 2005 positiv – hier fallen die vielen Studierenden an den verschiedenen Studieneinrichtungen ins Gewicht. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die meisten Personen dieser Altersgruppe aus anderen Regionen in den neuen Bundesländern nach Leipzig kommen. Leipzigs Freud bedeutet da anderer Leid. Bei den Altersgruppen zwischen 30 und 50 Jahren ist das Saldo insgesamt jedoch negativ. Die meisten Menschen wandern nach wie vor in die alten Bundesländer ab. Insofern ist für Leipzig die Frage der Rückkehrförderung ein wichtiges Anliegen.

Leipzig versucht, die Bevölkerungszahl dauerhaft zu stabilisieren und Schrumpfungprozesse zu bewältigen bzw. umzukehren. In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung wurden in den letzten Jahren erste wichtige Bausteine gesetzt: die Ansiedlung von BMW, Porsche, DHL, Amazon, der Ausbau des Bio-Standortes. Auch in Bezug auf den Stadtumbau und die Stadtteilentwicklung wurde mit Hilfe von EU-Programmen und dem Bundesprogramm „Soziale Stadt“ viel erreicht. Die Erhöhung der Lebensqualität in der Stadt und die wirtschaftliche Stabilisierung sind meines Erachtens wichtige Elemente einer Rückkehrförderung.

Ich wünsche Ihnen eine gelungene Tagung und anregende Gespräche. Genießen Sie den Tag hier – Leipzig zeigt sich heute im Sonnenschein von seiner besonders schönen Seite – und kommen Sie wieder!

Prof. Dr. Thomas Fabian

Bürgermeister und Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule